

Antrag

Adressaten:

**UB-Parteitag der SPD Duisburg
SPD-Ratsfraktion Duisburg**

Antragsteller:

ASG UB Duisburg

OV Schmidthorst / Neumühl

Kein weiterer Verkauf von Anteilen der Wedau-Kliniken

Der UB-Parteitag möge beschließen:

Die Duisburger SPD bekräftigt ihre im „Duisburg-Plan 2009-2014“ beschlossene und niedergelegte Position, keine weiteren Anteile der Wedau-Kliniken an private Träger zu verkaufen.

Begründung

Mitte Februar wandte sich der Geschäftsführer der Sana-Kliniken AG, die 49% der Anteile des Wedau-Klinikums hält, mit der Mitteilung an die Presse, sie strebe die Mehrheitsbeteiligung um weitere zwei Prozent an (vgl. WAZ Duisburg v. 16. Februar 2012).

Offensichtlich ist der Sana-Konzern fest entschlossen, die Mehrheit am einzigen Krankenhaus Duisburgs, auf das der Rat der Stadt als gewählter Vertreter der Duisburger Bevölkerung noch Zugriff hat, komplett zu übernehmen.

In unserem Kommunalwahlprogramm „Duisburg-Plan 2009-2014“, mit dem es unserer Partei gelungen ist, wieder Mehrheitsverhältnisse im Rat der Stadt zu schaffen, heißt es ausdrücklich:

„Die SPD wird die Verantwortung nicht nur den Privaten überlassen und keine weiteren Anteile des Duisburger Klinikums verkaufen.“ (DU-Plan 2009-2014, S. 9).

Dies haben wir damals zu Recht geschrieben:

Entgegen der Behauptung des Sana-Geschäftsführers, niemand müsse bei der Übernahme durch Sana befürchten, dass Arbeitsplätze verloren gehen (vgl. WAZ v. 16. Februar 2012), ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch in guter Erinnerung, dass eine der ersten Maßnahmen der neuen Geschäftsführung der Abbau von ca. 50 Stellen v.a. im Pflegedienst des Hauses war.

Auch die Erfahrungen in anderen Städten lassen aufhorchen: So erklärte die Sana-Geschäftsführung der Kliniken in Remscheid und Düsseldorf, nur noch als „Gast“ dem Kommunalen Arbeitgeberverband anzugehören. Erklärtes Ziel: Der Ausstieg aus dem Arbeitgeber-Verband und damit aus dem Tarifvertrag!

Die bisherige Praxis des Sana-Konzerns lässt also befürchten, dass noch mehr Personal in den Kliniken abgebaut werden soll – fatal für die Gesundheitsversorgung in unserer Stadt und Region!

Unübersehbar ist auch, obwohl Sana-Geschäftsführer Erhardt etwas anderes behauptet, dass sich der Sana-Konzern gegen den Helios-Konzern behaupten will, der vor kurzem erst das Katholische Klinikum Duisburg (KKD) übernommen hat. Hier ist es die Konkurrenz der Krankenhäuser bzw. die Konkurrenz innerhalb des heiß

umkämpften Krankenhausmarktes, die droht, sich jetzt gegen eines der letzten (wenigstens in seiner Mehrheit) in öffentlicher Hand befindlichen Krankenhäuser zu richten.

Sicherlich stimmt das Argument, dass die Wedau-Kliniken einen „dringenden Sanierungsbedarf hat“ (Kämmerer Langner). Hier ist das Land NRW und unsere SPD-geführte Landesregierung gefordert, diesen Investitionsstau zu beenden, indem das Land seiner Pflicht der Übernahme der Investitionskosten für Krankenhäuser nachkommt.